



Die Glücksfischer e.V.

Wenn Eltern arbeiten und Kinder in die Ferienbetreuung müssen, ist das Weltbild doch ein wenig „schief“. Da können die Erzieher bzw. Betreuer sich noch so sehr bemühen, die Kinder haben keine wirklich spannenden Ferien.

Die Anfrage einer Großmutter, ob nicht die Glücksfischer eine Feriengruppe anglerisch betreuen können, hat zur richtigen Zeit „getroffen“. Denn unser **Mama-**Team war sofort bereit... **Mama?**... Hä?... Na klar, **Martin & Maik**...

Tag 1: Gewässerkunde... Unterricht... welch' Schrecken für die Kids... es sind Ferien. Aber „Mama“ zeigt Bilder unbekannter und seltsam aussehender Tiere, die in Bächen, Auen, Seen und anderem Wasser leben. Und kündigt eine Exkursion in die Natur an, um eben diese Tiere zu finden. Das brachte richtig Spannung und steigerte die Aufmerksamkeit.

Und schon ging es mit Schauglas und feinem Kescher ans Wasser, ein Graben war das Ziel.



Und der kleine Graben brachte tatsächlich Anschauungsobjekte. Als erstes wurden Stichlinge gesichtet, dann auch eine kleine Schleie.

Großes Erstaunen bei den Kids. In so flachem Wassersind so viele Fische? „Mama“ konnte das erklären, die Kinder fanden es logisch und richtig, dass die kleinen Fische sich im kleinen Graben aufhalten.



Dann ging das „Schlammwühlen“ los. Zum Erstaunen aller Teilnehmer gab es nicht nur Posthornschncken und andere „Hartschaler“ zu bestaunen, sondern weit mehr.



Und Schlamm anfassen war für viele Teilnehmer ein Ersterlebnis, nicht nur für Kinder.

Und das, was man vorher auf Bildern geschaut hat, gab es nun in Natur zu sehen.
Wißt ihr denn, was auf dem nächsten Bild zu sehen ist?



Ganz von alleine kamen die Kinder zu der Erkenntnis, dass Naturschutz mit dem „Fegen des Waldes“ beginnt, es wurde anstandslos und ohne vorherige Ansage der **Müll eingesammelt**. Klein-Torben meckert über den Plastiktüten-Verschmutzer...



„Mama“ zeigt sich zufrieden, nun sollen die Kinder zurück und die Ruten scharf machen, sprich: montieren. Denn am nächsten Tag soll es ans Wasser gehen, um zu angeln und – auch wichtig – um Fische zu fangen.



Echte Stachelschweinborsten hat „Mama“ dabei, ein wenig Nagellack und andere Farbe, Schleifpapier und Balsaholz-Rundstäbe, Zahnstocher und einiges mehr. Da sind die ersten Posen flott gebaut, trocknen zügig und es kann die Montage fertig gestellt werden.



Die Kinder achten auf die Funktion (roter Posenkopf statt heller Farbe... warum weiß „Mama“ und erklärt es), die Ästhetik ist nicht so wichtig, da wird schon mal unregelmäßig gemalt. Und die Lütten zeigen sich gegenseitig ihre Posen-Produkte, geben Tipps, helfen, sind **selbstbewusst** [das ist eines der Ziele!] und die Outdoor-

Gruppendynamik steigert sich [**alle haben plötzlich gemeinsame Interessen, keiner geht mehr seinen eigenen Weg...** „Mama“ freut sich].



Und so endet der erste Tag. Die „Mama“-Jungs sind geschafft, aber glücklich. Und die Kids... - ach, da gibt es viel zu sagen, dazu kommen wir sogleich....

**Unseren engagierten Mama-Betreuern können wir alle nicht genug danken!
Das habt ihr toll gemacht, Jungs! Hut ab!**



Tag 2: „Mama“ ist nun **„Mamamo“**, da Glücksfischer-Schrittführer Klaus-Dieter, genannt **Moses**, als weiterer Betreuer ans Wasser gekommen ist. Die Kinder sind ungemein aufgeregt, haben zuhause die Eltern mit ihren Erlebnissen stundenlang beschwatzt, stolz die Posenherstellung diskutiert und Fantasiefänge geträumt. Apropos träumen. Die meisten haben schlecht geschlafen und waren schon vor dem Wecker wach. **Angeln findet eben doch vielfach im Kopf statt.**

„Die sind ja heiß wie Frittenfett“ erkennt Moses und es muss dann alles schnell gehen. Die Kids sind scharf auf Angeln, sie sind kaum zu bremsen.



Zackzack, Schwimmwesten an, Angeln raus, Montagen ran... und das Anfüttern dauert auch viiiiieell zu lange, am Tempo müssen **„Mamamo“** noch arbeiten...



Dann kamen tatsächlich die ersten Fische. Man kann sehr gut davon sprechen, dass die „Stimmung sich überschlagen“ hat, die Zappelfische waren wieder einmal der Bringer, die Kinder total aufgeregt und überglücklich.

Und wenn irgendwo eine positive Aura entsteht, dann stellen Menschen das ganz schnell fest. **„Was machen Sie da?“** fragt eine freundliche Passantin unseren Moses und bekommt die Veranstaltung erklärt. Die ist total begeistert und drückt ihm einen Zehn-Euro-Schein in die Hand.

„Was machen Sie da?“ kommt noch oft, verlangt Erklärungen und bringt noch mehr Spontanspenden, am Ende 30 Euro und einen dicken Restaurantgutschein.

„Was machen Sie da?“ fragt ein junges Mädchel, bekommt es erklärt und findet das toll. Sie kommt aus Hannover und möchte mit ihren neun Jahren auch mal angeln... Wenige Minuten später steht sie mit ihren Eltern und einer Rute am Wasser, immer noch ein wenig verblüfft, aber begeistert. Stunden später geht die Familie mit der Ansage, im nächsten Jahr wieder in Lübeck zu urlauben und dann bei den Glücksfischern mit angeln zu wollen. *[Lieber Herr Bürgermeister, so geht Angeltourismus... wollten wir nur mal anmerken...].*



Sind wir am Ende der Geschichte? - Nein, natürlich nicht. Denn zwischendurch erschienen immer mehr Kinder, um ebenfalls zu angeln. Und nachmittags war die Gruppe locker doppelt so stark. Danke den spontan erschienenen weiteren Glücksfischer-Betreuern, die „Mamamo“ unterstützt haben. ++ ENDE! ++

